

# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Strichband in Polen Danzig und Ausland-Zeitungsvertrieb G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marjańska Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postcheckkonto: Poznań Nr. 200 283, (Konto-Zahl: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 16 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Flagvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlicher Manuskriptes. — Für Beilagen zu Geschäftsbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marjańska Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. A.G., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

## Kein Problem, das nicht gelöst werden kann

Außenminister von Ribbentrop über das deutsch-polnische Verhältnis

Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten

### Die Warschauer Empfänge

Warschau, 27. Januar. Am zweiten Tage seines Aufenthaltes in Warschau hatte Reichsaußenminister von Ribbentrop in den Vormittagstunden im Außenministerium eine Unterredung mit Minister Beł. Anschließend besuchte er den Ministerpräsidenten General Słoj-Śladkowski und Marschall Rydz-Śmigły. Um 1/2 Uhr erfolgte eine Kranzniederlegung am Grabe des Unbekannten Soldaten. Zu der Feier war eine Ehrenkompanie aufmarschiert; auch Kriegsminister Kałczyński war anwesend. Die deutsche Botschaft mit Botschafter von Moltke an der Spitze war vollzählig erschienen. Die Kranzniederlegung wurde auch auf den Deutschen Rundfunk übertragen.

Um 13 Uhr empfing der Herr Staatspräsident den Reichsaußenminister auf dem Schloß. Anschließend fand ein Frühstück statt. Am Nachmittag begab sich der Reichsaußenminister auf den Friedhof von Powąski, wo sich ein deutsches Kriegererehment in mitten deutscher Kriegergräber befindet. Auch hier legte der Reichsminister einen Kranz nieder. Es folgten einige Minuten stiller Ehrung der Gefallenen.

Der übrige Teil des Tages war wieder Staatsbesuchen gewidmet. Außenminister Beł und Ministerpräsident Słoj-Śladkowski erwiderten die Besuche des Reichsaußenministers. Außerdem empfing Minister von Ribbentrop die Botschafter von Italien und Japan sowie den ungarischen Gesandten, also die Vertreter der Mächte des Antikominternpaktes, um sie über den Verlauf seiner Warschauer Verhandlungen zu unterrichten.

In den Abendstunden fand ein Empfang in der deutschen Botschaft statt, zu dem der größte Teil des polnischen Kabinetts sowie bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Presse erschienen.

### Optimistischer Zukunftsblick

„Dobry Wieczór“ veröffentlicht eine Unterredung mit Reichsaußenminister von Ribbentrop, der erklärte, daß die Freundschaft zwischen beiden Ländern die Ängste eines Lebenden und wirklichen Verständnisses angenommen hätte.

Er, der Minister, sei überzeugt, daß es heute in den deutsch-polnischen Beziehungen keine Probleme gäbe, das nicht gelöst werden könnte. Nach fünf Jahre deutsch-polnischer Pakt könne man mit Optimismus in die Zukunft schauen.

In Berlin und Warschau herrsche die Ueberzeugung, daß man weiter zusammengehen solle. Das deutsche Volk wisse, daß die Polen große Nationalisten seien. Das wären die Grundlagen für eine Verständigung. Dank der Atmosphäre einer ähnlichen Weltanschauung sollten die Beziehungen zwischen beiden Ländern immer enger sein und die Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet sowie das volle Verständnis für die Interessen beider Länder stärker werden.

Zur Genfer Liga erklärte der Reichsaußenminister, daß sie Deutschland viel Schlechtes angetan habe und eines ihrer Ziele gewesen sei, eine Stärkung des Reiches nicht zuzulassen. Auf eine Frage nach dem Kommunismus gab der Minister die Antwort:

„Wir hatten den Kommunismus. Er bedeutet Unordnung, wir Deutsche aber lieben die Ordnung. Wir werden immer kompromißlos diese schädlichste Krankheit der Menschheit bekämpfen.“

Wir haben der Welt unseren entschiedenen und unerbittlichen Standpunkt in dieser Sache gezeigt.“

Sehr anerkennend sprach der Minister sich über die Gastfreundschaft Polens und über das Jagdleben aus, das er von einem früheren Aufenthalt auf dem Gut Łancut kennt, das dem Grafen Potocki gehört, dessen Mutter übrigens in dem Zimmer des Radziwiłłschen Palais in Berlin geboren wurde, das

noch kürzlich das Arbeitszimmer des Führers war.

### „Geschichtlicher Durchbruch“

Die polnische Presse schenkt dem Staatsbesuch naturgemäß größte Aufmerksamkeit und unterstreicht die Bedeutung der Begrüßungsreden, die am Mittwoch gehalten wurden. „Gazeta Poranny“ stellt nun den „geschichtlichen Durchbruch“ zu zeigen, eine Reihe von Neuzeu-

rungen des Führers und des Ministers Bed gegenüber, die die Grundlagen umreißen, auf der sich die deutsch-polnischen Beziehungen bewegen. In der früheren Zeit, so meint „Gazeta Poranny“, habe zwischen beiden Ländern eine Kriegsspychologie geherrscht. Die deutsch-polnische Grenze sei eine der gefährlichsten Brennpunkte Europas gewesen.

### Die Volkstumsfrage

„Gazeta“ hebt hervor, daß noch eine Reihe von Problemen eine Vereinbarung und geeignete Lösung erforderten, die sowohl für die andere Seite günstig sein müßte. Das Blatt erinnert besonders an die Volkstumsfrage.

Die deutsch-polnische Zusammenarbeit besitze nach Ansicht des „Gazeta“ gewisse Grenzen in bezug auf das osteuropäische Problem, über das in letzter Zeit phantastische Gerüchte umgingen. Das Blatt erinnert an die Besche Formulierung von der Gleichgewichtslage Polens zwischen Rußland und Deutschland. Es gebe zwischen Deutsch-

## Barcelona gefallen!

Die rote Hochburg am westlichen Mittelmeer in den Händen Francos

Barcelona, die rote Hochburg am westlichen Mittelmeer, ist gefallen. Die Eintreibung der katalanischen Hauptstadt war erst am Donnerstag um 12 Uhr mittags (13 Uhr MEZ) beendet. Anschließend eroberten die Nationalen die beiden die Stadt beherrschenden Berggruppen Montjuich und Tibidabo und begannen, in den Stadtkern einzumarschieren.

Um 16,20 Uhr sprachen bereits die Heerführer General Francos über den Rundfunk von Barcelona. In ganz Nationalspanien herrschte eine geradezu unbegreifliche Begeisterung. Endlose Lastwagenkolonnen mit Lebensmitteln und freiwilligen Spenden aus allen spanischen Provinzen streben der befreiten Stadt zu.

Die Bevölkerung der katalanischen Hauptstadt bereitete ihren Befreier einen begeisterten Empfang. Als die ersten nationalen Abteilungen — es handelte sich um Teile der Navarra-Brigaden, Maroffaner und Legionäre — in die Stadt einmarchierten, wehten an allen Fenstern weiße Fahnen und Nationalflaggen. Ganz Barcelona umjäumte die Straßen und jubelte den siegreichen Truppen General Francos zu. Von irgendwelchen sowjetspanischen Behörden oder Amtsstellen war nichts mehr zu bemerken.

Gleichzeitig traf in Burgos die Nachricht ein, daß die nationalen Truppen an der Estremadura-Front ebenfalls den völligen Zusammenbruch der Bolschewisten herbeigeführt haben.

### Pastor D. Kleindienst ohne Paß!

Dem Führer des wohnnischen Deutschtums wurde mitgeteilt, daß sein im Jahre 1923 ausgestellter Paß ungültig sei. Gegen diese Entscheidung wird Pastor D. Kleindienst Einspruch erheben. (D.P.D.)

### Erster Großdeutscher Reichstag am 30. Januar

Unsere unlängst gebrachte Meldung über die Einberufung des Reichstages zum 30. Januar wird jetzt bestätigt. Nach einer DNW-Meldung hat Reichstagspräsident Generalfeldmarschall Göring den Reichstag zu Montag, den 30. Januar, 20 Uhr pünktlich in den Sitzungssaal des Krollgebäudes in Berlin zusammengerufen.

Auf der Tagesordnung steht: 1. Konstituierung des Reichstages, 2. Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Der zum 30. Januar einberufene Reichstag ist der erste Großdeutsche Reichstag im Reich Adolf Hitlers. Zum erstenmal nehmen die vom Lande Oesterreich gewählten 73 Abgeordneten und die von den Sudetendeutschen entsandten 41 Abgeordneten an einer Reichstagsitzung teil. Mit der Gesamtzahl von 855 Abgeordneten ist es auch zahlenmäßig der größte Reichstag unserer Geschichte. Mehr als 99 Prozent des deutschen Volkes haben bei seiner Wahl sich mit ihrem Ja zum Führer Adolf Hitler bekannt, eine „Mehrheit“ die praktisch die Einstimmigkeit des ganzen Vol-

kes darstellt und die überhaupt noch nie ein Staatsmann und Führer eines großen Volkes auf sich vereinen konnte.

Das Problem der Unterbringung der 855 im Kroll-Reichstag hat sich durch eine geschickte Ausnutzung auch des letzten Raumes des Abgeordnetenparlamentes lösen lassen.

### 60 000 Reservisten und eine Warnung Mussolinis

Die italienisch-französische Spannung verschärft sich

Paris, 27. Januar. Wie die „ATE“ meldet, wurden in Italien in diesen Tagen 60 000 Reservisten einberufen. Außerdem sollen angeblich italienische Truppenzusammenschüßungen an der französisch-italienischen Grenze stattfinden.

Auch in Frankreich hat, wie der „Matin“ meldet, Ministerpräsident und Kriegsminister Daladier ein Rekrutentontingent, das erst im Herbst dieses Jahres seiner Dienstpflicht genügen sollte, schon jetzt vorzeitig einberufen. Wie weiter eine Havas-Meldung berichtet, hat am Donnerstag eine große Anzahl von französischen Studenten italienfeindliche Kundgebungen vor der italienischen Botschaft in Paris veranstaltet.

Zur Klärung, fortgesetzten Einmischung Frankreichs in Sowjetspanien veröffentlicht die hochoffizielle „Informazione Diplomatica“ eine Verlautbarung, die eine erneute Warnung Mussolinis an gewisse Kreise Frankreichs enthält. Bei weiterer Einmischung Frankreichs werde Italien gezwungen sein, seine volle Handlungsfreiheit zurückzunehmen, da dann die Politik der Nichteinmischung als abgeschlossen zu betrachten wäre.

### Bereits 20000 Tote in Chile

Bericht über die furchtbaren Auswirkungen des Erdbebens in Chile im Innern des Blattes.

Land und Polen keine Abhängigkeit der einen Politik von der anderen, jeder der Kontrahenten habe freie Hand.

### Anerkennende Bemerkungen eines Oppositionsblattes

Der nationaldemokratische „Dziennik Narodowy“ äußert einige Besorgnisse, weil durch die Umwälzung des Jahres 1938 Polen vollständig vom Westen abgeschnitten worden sei. Mit der Karpaten-Ukraine sei ein ukrainisches Piemont entstanden. Doch sogar das nationaldemokratische Blatt rafft sich zu einigen anerkennenden Bemerkungen auf und versichert, daß der Besuch des Reichsaußenministers in Warschau von der polnischen Öffentlichkeit als Beweis für den Willen zu weiteren nachbarlichen Beziehungen anerkannt werde.

„Wir begrüßen“ — so sagt das Blatt — „in der Person unseres Gastes den Vertreter eines großen Volkes, das ungewöhnliche Werke vollbracht. Wir freuen uns, daß der Besuch am Jahrestage einer Deklaration erfolgt, die in gewisser Weise das Verhältnis zum deutschen Volk symbolisiert.“

### Auch die Gerüchtemacher wieder am Werk

Wie gewöhnlich bei derartigen Besuchen, ist in politischen Kreisen eine ganze Reihe von Gerüchten im Umlauf. So hat der „JSC“ in die Welt gesetzt, Ribbentrop werde dem polnischen Außenminister erklären, Deutschland habe seinen Standpunkt geändert und sei für eine gemeinsame Grenze zwischen Ungarn und Polen. „Goniec“ hat natürlich nichts eiligeres zu tun, als diese Nachricht aufzugreifen. An solchen wie anderen Ausstellungen ist selbstverständlich kein wahres Wort.

### Ein bemerkenswerter Vergleich

Interessant ist bei der Tatsache, daß einige ausländische Blätter sich plötzlich wieder des französisch-polnischen Bündnisses erinnern, eine Bemerkung Smogorzewskis in der „Gazeta Polska“. Der Berliner Korrespondent des offiziellen Blattes schreibt einen

Artikel über das sich nähernde Ende der spanischen Tragödie

und versichert, daß die italienischen Freiwilligen Nationalspanien sehr viel nachdrücklicher verteidigt hätten als z. B. Frankreich Polen im Jahre 1920.

Damit wird ein Zweifel an der Bereitschaft Frankreichs zu militärischer Hilfe für Polen zum Ausdruck gebracht, der vielleicht nicht nur historische Bedeutung hat.

Beachtung des Besuches in London

Der Besuch des Reichsaußenministers von Ribbentrop in der polnischen Hauptstadt findet große Aufmerksamkeit auch in den Londoner Zeitungen.

Positive Beurteilung in Rom

Der Besuch wird von der italienischen Presse als ein Ereignis von hoher politischer Bedeutung gewürdigt.

Wohlniendeutsche Schulforgen

Wann werden die Pläne für die notwendigsten Bauten genehmigt?

D.P.D. In Wełnianka, Kreis Luck, besteht eine einklassige deutsche Privatschule, die von über 100 Kindern besucht wird.

Dennoch ist der eingereichte Bauplan für eine fünfklassige deutsche Schule in Wełnianka immer noch nicht bestätigt.

Das Deutschtum in Wolhynien konnte selbstverständlich diese befremdende Begründung nicht gelten lassen, denn sie stütze sich nicht auf das Gesetz, das ja schließlich auch das Kuratorium verpflichtet.

Ebenso verhält es sich mit der Schule in Gliniszcz. Die deutsche Privatschule wurde vor einiger Zeit mit der Begründung geschlossen, daß der Raum für Schulzwecke nicht eigne.

Keine Zusammenarbeit

zwischen Elternvereinen und Schulen

D.P.D. Das Rattowitzer Schulinспекtorat hat an den Leiter der Minderheitsschulen ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt, daß die deutschen Elternvereine nichts mit Elternräten und Elternkommissionen gemein hätten.

Generalkonsulate in Wilna und Memel. Durch einen Notenaustausch zwischen dem litauischen Außenminister und dem polnischen Gesandten in Rom wurde die Zulassung eines polnischen Generalkonsulats in Memel und eines litauischen Generalkonsulats in Wilna bestätigt.

Begeisterter Empfang für die Befreier Der Einmarsch in Barcelona

Burgos, 27. Januar. Ueber den Einmarsch der nationalen Truppen in Barcelona werden folgende Einzelheiten bekannt: Gegen 14.30 Uhr MEZ, nachdem die nationalen Truppen alle von der Heeresleitung bestimmten Ausgangsstellungen vor Barcelona erreicht hatten, wurde der Befehl zum Vormarsch in Richtung auf das Stadttinnere gegeben.

Westlich von Barcelona besetzten die nationalen Truppen nach der Eroberung des Vor-

ortes Pedralbes das Stadtviertel Ostfranchs und erreichten, längs der Eisenbahnlinie Barcelona-Madrid vorgehend, die ersten Häuser des Stadtteils Sans.

Im Norden von Barcelona marschierten die Nationalen nach der Besetzung des hochgelegenen Vororts Vallvidrera in die Innenstadt hinab und betraten den Stadtteil Sarria.

Die nationalen Heerführer hoben in ihren Ansprachen besonders hervor, daß der Empfang der nationalen Truppen noch in keiner Stadt so herzlich gewesen sei wie gerade in Barcelona, womit die Sinnlosigkeit des

Märchens vom Separatismus Kataloniens einwandfrei bewiesen sei.

Auch Sabadell befreit

Zur gleichen Zeit, zu der die nationalen Truppen die Besetzung Barcelonas durchführten, besetzten die Navarra-Brigaden und Legionäre in nördlichem Vorstoß das Montserratgebirge mit dem Ort und Kloster Montserrat vollständig.

Weitere nationale Abteilungen führen zurzeit die Besetzung der nördlich von Barcelona gelegenen großen Kreisstadt Sabadell, die 30 000 Einwohner zählt, durch.

Der Eindruck in Rom...

Rom, 27. Januar. Die Bedeutung des Zusammenbruchs der sowjetrussischen Hochburg im westlichen Mittelmeer wurde am Donnerstagabend in ganz Italien mit Massenfunkgebungen unterstrichen.

„Euer vollberechtigter stolzer Freudenausbruch verschmilzt mit dem, der in allen Städten Spaniens aufbraut und mit dem der Antifaschisten der ganzen Welt.“

Der glänzende Sieg von Barcelona ist ein weiteres Kapitel in der Geschichte des neuen Europas, das wir zu schaffen im Begriff sind.

Bon den prächtigen Truppen Francos und von unseren furchtlosen Legionären ist nicht nur die „Regierung“ von Negrin geschlagen worden (heftiges Pfeifkonzert), viele andere unter unseren Feinden heißen heute ins Gras.

Wir sind aber, so schloß Mussolini mit Nachdruck, „durchgekommen. Und ich sage Euch, wir werden weiter durchkommen!“

Die Kundgebung klang aus in stürmische Belundungen des Zusammengehörigkeitsgefühls des Volkes von Rom mit den Italienern von Dschibuti, Tunis und Korsika.

... und in London

Premierminister Chamberlain hatte am Donnerstag nachmittag den Vorsitz in einer Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Kabinetts in Downing Street Nr. 10.

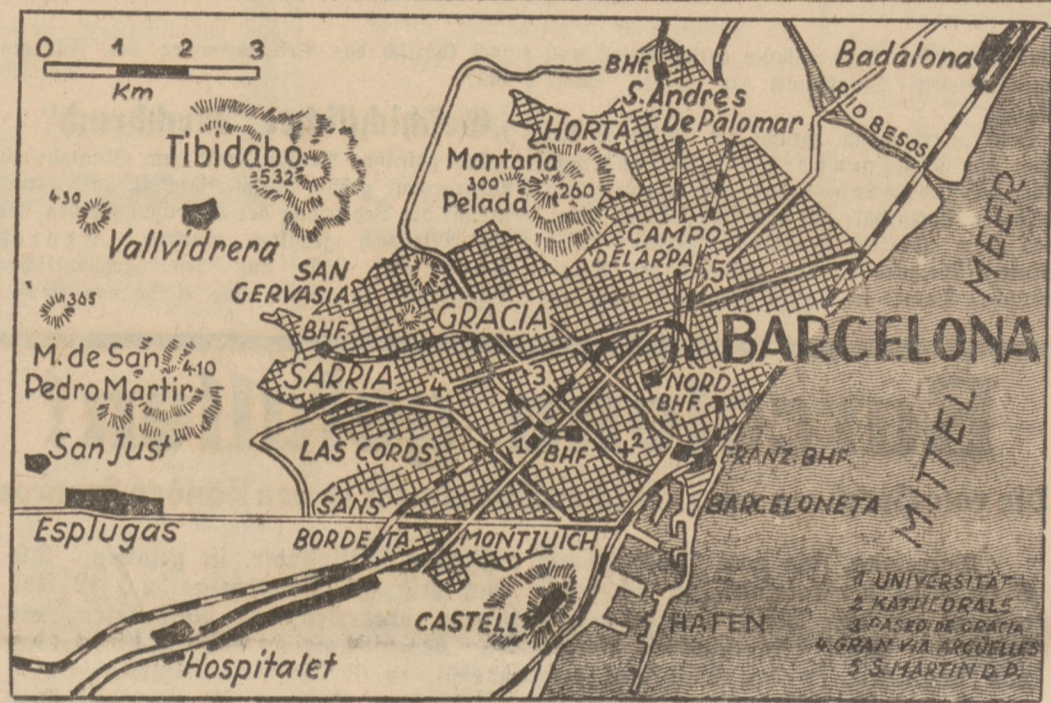
Hauptschriftleiter: Günther Rinke.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrucci; Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf.

Kunst und Wissenschaft

Polnische Künstler in Berlin

Berlin, 27. Januar. Zu einem künstlerischen und persönlichen Erfolg gestaltete sich das Konzert der polnischen Sängerin Juno de Górdz und des polnischen Pianisten Alexander Sienkiewicz, die am Mittwoch im Badsaal auftraten.



Stadtplan, Hafen und nähere Umgebung der katalanischen Hauptstadt.

Friedensworte Bonnets

Eine Rede des französischen Außenministers

Paris, 27. Januar. Außenminister Bonnet hielt am Donnerstag in der Kammer seine lang erwartete Rede in Beantwortung der Interpellationen.

Nach einer Darlegung der Krise des abgelaufenen Jahres sagte Bonnet: Wenn man gewissen Rednern glauben sollte, so kämen alle Uebel von dem Münchener Abkommen.

Zur französisch-englischen Freundschaft übergehend, erklärte Bonnet, diese sei der Eckstein der französischen Politik.

Zu Deutschland übergehend, erklärte Bonnet: „Wir haben versucht, unsere Beziehungen mit Deutschland zu bessern.“

Außenminister Bonnet ging dann auf das französisch-italienische Verhältnis ein. Er erklärte, daß Frankreich keine Mihe gescheut habe, um seine Beziehungen zu Italien zu bessern.

Die englische Regierung habe durch eine schriftliche Note Frankreich wissen lassen, daß sie den französischen Standpunkt teilte.

Bei einer Betrachtung der Lage in Mittel- und Osteuropa äußerte der Außenminister u. a., er sei während der Septemberkrisis in engem Kontakt mit Moskau geblieben, um die Anschauungen der Regierungen gemäß dem Pakt von 1935 auszutauschen.

Zur Spanien-Frage erklärte Bonnet, daß die französische Regierung an der Richtig-einnischung auch weiterhin festhalten werde.

Eiserne Garde läßt nicht locker

Mit Flammenwerfern gegen öffentliche Gebäude

Bukarest, 27. Januar. Einer amtlichen Meldung zufolge haben die Sicherheitsbehörden einen Anschlag aufgedeckt, für den Anhänger der Eisernen Garde verantwortlich gemacht werden.

Am Donnerstag wurde ein Führer der Eisernen Garde, Pfarrer Baile Cristescu, von der Polizei erwischt. Der Mord erfolgte während der Verhaftung.

# Die Arbeit der Welage

## Ein Rückblick auf das vergangene Jahr

Bericht des Hauptgeschäftsführers Kraft auf der Tagung der Westpommerschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft am 25. Januar 1939

Anknüpfend an die Ausführungen über die wirtschaftliche Lage, möchte ich zunächst über unsere wirtschaftliche Arbeit im vergangenen Jahre berichten. Als Leser unseres Fachblattes wissen die Mitglieder hierüber Bescheid. Ich kann mich daher darauf beschränken, hervorzuheben, auf welche Dinge wir besonderes Gewicht gelegt haben. Es sind dies: die Frage der Futtermittelwirtschaft im Zusammenhang mit gesteigerter Saatfruchtbaue in den bäuerlichen Betrieben — hierzu gehört das vorratsweise Eindämpfen der Kartoffeln, das sich allgemein durchgesetzt hat —; die Frage der Saatgutbeschaffung, vor allem bei Kartoffeln im Hinblick auf die zunehmenden Kartoffelkrankheiten; die Frage der Tierseuchenbekämpfung und ihre Folgeerscheinungen — ich erinnere an die Maul- und Klauenseuche.

Die Pflege des Grünlandes, die in unserem Klima besondere Sorgfalt erfordert, wurde weiter gefördert. Neben allgemeinen Velehrungen über Grünlandfragen durch Zeitungsartikel, Rundschreiben und Vorträgen wurden bei 582 Mitgliedern Einzelberatungen ausgeübt. 334 Mitglieder nahmen mit unserer Unterstützung Neuanlagen von Wiesen und Weiden vor. — Um den Ausbau von Futterpflanzen in jagdmäßiger Weise zu fördern, haben wir bereits in 133 Ortsgruppen, das ist in zwei Drittel der Gesamtzahl, besonders interessierte und sachkundige Mitglieder herangebildet und sie zu „Fachbauern für Futterbau“ in den betreffenden Ortsgruppen bestimmt.

### Beratung der Betriebe

Außer diesen und anderen landwirtschaftlich-technischen Fragen haben wir uns den betriebswirtschaftlichen Problemen, vor allem der Bauernwirtschaften, weiterhin zugewandt. Die Wirtschaftsringe mit den Ergebnissen ihrer Betriebsberatung boten uns hierfür den geeigneten Ausgangspunkt. Die zunehmende Erfassung bäuerlicher Wirtschaften durch die Ringarbeit lieferte uns das in früheren Jahren entbehrte einwandfreie Material, das für die erfolgreiche Beratung bäuerlicher Betriebe unerlässlich ist. Die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse einer Reihe von Jahren in typischen Bauernwirtschaften wurden in anschaulicher Weise bildlich dargestellt. Durch Vorträge in allen Ortsgruppen haben wir versucht, unseren Mitgliedern anhand der eine deutliche Sprache redenden Aufzeichnungen darzulegen, wieviel in den meisten Wirtschaften noch verbesserungsfähig ist. Unsere im vergangenen Jahre aufgestellte Parole „Heran mit der Betriebsberatung an den einzelnen Hof!“ ist der Verwirklichung jetzt viel näher gerückt. Die erwähnten Vorträge unter Verlage der „Betriebskreise“ benutzten wir, um unsere Mitglieder um Ausfüllung von Wirtschaftsstagebogen zu ersuchen, die uns ein weit ins Einzelne gehendes Bild über den wirtschaftlichen Stand der Betriebe geben sollen. Allein die Ausfüllung des Wirtschaftsstagebogens durch die Mitglieder bringt diese in sehr vielen Fällen von selbst zu dem Entschluß, Maßnahmen zu treffen, die zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage führen sollen. Das durch die Arbeit der Ringe und die Mitarbeit der Mitglieder mit den Wirtschaftsstagebogen gelieferte betriebswirtschaftliche Material wird es uns ermöglichen, über die Parole des Vorjahres hinauszugehen. Versuchten wir damals, überhaupt erst an die einzelnen bäuerlichen Betriebe heranzukommen, so werden wir jetzt unser Hauptinteresse dem kranken, also in erster Linie bedürftigen Hof zuwenden und ihm unsere Beratung zuteil werden lassen können.

### Erziehungswert der Gemeinschaftsarbeit

Wir sind uns klar darüber, daß es sich bei der Betriebsberatung in fast allen Fällen weniger um das Problem des Betriebes als des Betriebsleiters, also des Menschen, des Bauern, handelt. Denn „Der Mensch bleibt Mittelpunkt und Zweck aller Wirtschaft“. Er muß die sachliche Fähigkeit, darüber hinaus aber vor allem den festen Willen haben, sich zu bekämpfen. Wenn wir die Forderung aufstellen, daß jeder Betrieb, ob klein, ob groß, unter allen Umständen der Familie erhalten werden muß, so stellen wir damit eine klare und deutliche Forderung an die Haltung und Gesinnung des Betriebsleiters. Sie ist die Vorbedingung für eine erfolgreiche Arbeit. Wo sie fehlt, wird sie gewendet werden müssen. Verantwortungsbewußtsein und eine das Gemeinwohl nie außer acht lassende Gesinnung werden aber am besten und sichersten durch Gemeinschaftsarbeit erweckt und anernogen.

Hier möchte ich wieder bei den Wirtschaftsringen anknüpfen. Es bestehen 7 Ringe mit

230 Mitgliedern. Das ist im Verhältnis zur Gesamtzahl unserer Mitglieder nur wenig. Sie bedeuten aber viel als vorbildliche Stätten der wirtschaftlichen Gemeinschaftsarbeit, die Anregung für die Tätigkeit der Organisation geben. Sie wirken schon allein durch ihr Vorhandensein befruchtend auf die Umgebung. Der Wunsch der umwohnenden Mitglieder, etwas Ähnliches zu besitzen, führt zur Bildung von Arbeitsgemeinschaften innerhalb der Ortsgruppen. Besonderer Wert wird darauf gelegt, daß sich die Jungbauern daran beteiligen. Es entwickelt sich ein durch gesunde Ehrgeiz hervorgerufener Wettbewerb unter den Mitgliedern dieser Arbeitsgemeinschaften. Immer mehr Bauern und Jungbauern finden sich zur Buchführung, der unerlässlichen Grundlage der Betriebskontrolle, bereit. Bestimmte wirtschaftliche Zweige werden besonders behandelt. Innerhalb der losen Arbeitsgemeinschaften finden wir z. B. die Milchkontrolle. Fütterungsversuche ergeben sich damit von selbst. Feldversuche, „Schauversuche“, die die Anwendung von Düngung, Verwendung von neuem Saatgut und den Wert bisher unbekannter Futterpflanzen zeigen sollen, sind weitere Mittel zu wirtschaftlicher Erziehung. Ich kann erwähnen, daß in unseren Ortsgruppen außerhalb der Wirtschaftsringe, also auf Grundlage eigener Initiative einzelner Mitglieder, insgesamt etwa 850 Schauversuche im vergangenen Jahre angelegt worden sind. Mit ihnen wird zugleich eine jährliche Schulungsarbeit geleistet, die unsere heranwachsende Jugend dringend braucht. Der ständige Meinungs- und Erfahrungsaustausch innerhalb der Ortsgruppen und vor allem der Arbeitsgemeinschaften der Jungbauern regt immer wieder an, die fehlenden Lücken im Wissen und Können auszufüllen. Durch Leistungswettbewerbe suchen wir die sachliche Ausbildung der Jungbauern zu fördern. Es kommt uns dabei nicht so sehr darauf an, wie der einzelne bei den Wettbewerben abschneidet, sondern in erster Linie

darauf, daß er überhaupt den Mut findet, sein Wissen und Können einer Kritik auszuweichen. Durch landwirtschaftliche Wanderturse tun wir ein weiteres zur sachlichen Fortbildung unserer Jungbauern. Im vergangenen Jahre haben 6 Kurse mit 146 Teilnehmern stattgefunden. Für die weibliche Jugend konnten nur 3 Haushaltungskurse mit 40 Teilnehmerinnen durchgeführt werden. Wir betonen auch immer wieder die Wichtigkeit für den Jungbauern, eine landwirtschaftliche Schule zu besuchen. Denjenigen, die eine Ausbildung durch Schulen oder Kurse erfahren haben, legen wir die Verpflichtung auf, nun in den Ortsgruppen durch Anwendung des Gelernten befruchtend und anregend zu wirken. Wir wollen verhindern, daß unsere heranwachsende Jugend gedankenlos dahin lebt. Es soll rechtzeitig das Interesse und die Freude am Beruf und an den künftigen Aufgaben geweckt werden. Sie sind so vielseitig und unerlässlich, daß sie wirklich einen Menschen, der aufgeschlossen ist, voll ausfüllen können. Wenn unsere Jugend das begreift, wird es ihr an der rechten Haltung und Gesinnung nicht fehlen. Das wird der beste Schutz gegen heute immer wieder noch beobachtete Vorkommnisse sein, die aufs tiefste bedauert werden müssen. Es ist dies die Unlust eines Teils unserer Bauernjugend, den väterlichen Hof zu übernehmen. Der Grund mag wohl sein, daß sie das schwere Dasein der Bauernfamilie täglich vor Augen haben, aber nicht anerkennen, daß man es, wenn man nur will, wenn man sich an die Gemeinschaft anlehnt, und ans Werk geht, bessern kann. Manche ziehen es deshalb vor, Verlockungen nachzugeben und den väterlichen Hof zu verlassen. Ein solches Verhalten kommt einer Fahnenflucht gleich, die aufs schwerste zu verurteilen ist. Die Schuld hierfür trifft ebenso wie die Kinder selbst die Eltern und die ganze Dorfgemeinschaft, die es veräumt haben, in diese Jugend den Geist zu pflanzen, den wir brauchen.

## Ein unentbehrlicher Berater

Ich komme nun auf ein anderes Gebiet zu sprechen, das einen erheblichen Teil unserer Arbeit ausmacht. Das sind die Rechtsfragen im weiteren Sinne. Es ist ja nicht so, daß der Bauer und Landwirt nur seiner landwirtschaftlichen Tätigkeit nachgehen kann; er muß sich wohl oder übel auch um andere Dinge kümmern, und hier ist ihm die Organisation ein unentbehrlicher Berater. Die Beratung wurde in der gewohnten Weise durch die Beamten unserer Hauptgeschäftsstelle und die Bezirksgeschäftsführer ausgeübt. Sie erstreckte sich in üblicher Weise auf Steuerfragen aller Art, Entschuldigungsfragen, Sozialversicherungsangelegenheiten, Fragen der Heilhilfe und vieles andere mehr, das im einzelnen hier aufzuführen nicht möglich ist.

Von erheblicher Bedeutung war das neue An siedlergesetz aus dem April 1938. Der Grundgedanke dieses Gesetzes besteht in der Umwandlung aller bisher bestehenden Verpflichtungen gegenüber dem Staat aus dem Titel der Forderungen der Ansiedlungskommission, Rentenbanken usw. in eine einzige neue Forderung des Staates in Form einer Amortisationshypothek, die in 46 1/2 Jahren getilgt sein soll. Mit dem Augenblick der Eintragung der neuen Anleihe im Grundbuch werden alle bisherigen Eintragungen, wie Wiederkaufrecht, Vorkaufrecht, Versicherungspflicht usw., gelöscht. An ihre Stelle treten dafür jedoch andere Beschränkungen. Aufs Ganze gesehen, bedeutet die neue Regelung keine Verschlechterung der Lage. Die Ausschaltung der früheren Möglichkeit, das Rentenkapital der Ansiedlungsgrundstücke nach einer gewissen Frist zu kündigen, schafft hingegen eine Erleichterung und Beruhigung gegenüber dem bisherigen Stande.

Einen großen Raum hat im vergangenen Jahre auch wieder die Beratung in Agrarreformangelegenheiten eingenommen. Die verschärfte Durchführung — auch im letzten

Jahre sind durch die Namensliste wieder überwiegend Mitglieder unserer Gesellschaft mit fast 50 000 Morgen Fläche erfaßt worden — wirkt immer wieder Fragen auf, die in langwierigen Verhandlungen mit den Behörden geklärt werden müßten. Sie brachten in mancherlei Hinsicht Vereinbarungen über eine einheitliche Handhabung gewisser Fragen. Die wirtschaftlichen und sonstigen Nachteile der von der Agrarreform Betroffenen werden aber weiterhin dadurch größer, daß in den meisten Fällen ein Zuschlag gemäß Artikel 5 des Gesetzes verhängt wurde, daß bezüglich der Herkunft der Siedler bestimmte Forderungen gestellt wurden, daß die Abschindung der lange Jahre beschäftigten Arbeiter neuerdings dem bisherigen Eigentümer an Stelle des Staates, der sie bisher zahlte, auferlegt worden ist, und andere Unstände mehr. Wir müssen daher mit Bedauern feststellen, daß die Agrarreform uns Deutschen weiterhin Opfer auferlegt, die über diejenigen, die wir nach unserem Bestehen zu tragen hätten weit hinausgehen.

Ein besonderes Augenmerk wurde der wichtigen Frage des Ueberganges von Grundstückeigentum in der großen Grenzzone im Ueberlassungswege und Erbschaftsrecht gewidmet. Die systematische Erbrechtsberatung habe ich in meinem vorjährigen Bericht ausführlich behandelt. Ihr kommt infolge des Grenzzonegesetzes, auf dessen für uns so betrübliche praktische Handhabung ich nicht näher eingehen will, eine erhebliche Bedeutung zu. Die sich ausdrängende Frage, ob trotz der Bestimmungen des Grenzzonegesetzes an der bisherigen Betassung der Höfe in einer Hand festgehalten werden soll, wurde in einer Reihe von Ausprüchen erörtert und in positivem Sinne beantwortet. Wir sind damit zu der Auffassung gelangt, daß das Grenzzonegesetz die Ordnung des Erbverhältnisses in bezug auf unsere Wirtschaften in noch stärkerer Maße als bisher zu einer Notwendigkeit macht.

## Zuzug neuer Mitglieder

Die Fülle von Arbeit, die Vielzahl der Sorgen, die uns immer wieder vor neue Aufgaben stellen, schließen uns nur fester zusammen und haben uns neue Mitglieder zugeführt. Die Zahl der Stamm-Mitglieder hat sich von 10 700 auf 10 900 erhöht, die Zahl der Familienangehörigen, die die Mitgliedschaft bei uns erwerben, auf 7 270. Die große, durch die Agrarreform in Verlust geratene Fläche, konnte durch den Zuzug neuer Mitglieder nicht ausgeglichen werden. Es hat sich daher die angefallene Fläche auf 1 150 000 Morgen vermindert. Eine weitere erhebliche Verminderung auf

Grund der Namensliste aus dem Jahre 1938 steht im laufenden Jahre bevor.

Die Zahl der Ortsgruppen, hat sich um eine auf 203 erhöht. Unsere Mitglieder verteilen sich auf etwa 2160 Ortschaften. Sie sind in 27 Kreisgruppen zusammengefaßt. Ihre ständige Betreuung geschieht wie bisher außer durch die Hauptgeschäftsstelle durch die 8 Bezirksgeschäftsstellen.

In den Kreis- und Ortsgruppen wurden 1662 Veranstaltungen (gegenüber 1545 im Vorjahre) unter Mitwirkung von Beamten oder beauftragten Beauftrauten der Organisation durch-

geführt. Darunter befinden sich 420 Versammlungen der Frauengruppen und etwa 200 Zusammenkünfte der Arbeitsgemeinschaften der Jungbauern. Hierzu kommen die Veranstaltungen, die ohne Hinzuziehung eines Beamten der Gesellschaft durchgeführt wurden. Die Bezirksgeschäftsführer hielten 652 Sprechtage außerhalb ihres Wohnsitzes ab (im Vorjahre 606).

Schon diese Zahlen zeigen Ihnen, daß die Tätigkeit gegenüber dem Vorjahre angewachsen ist. Sie sind aber noch nicht vollständig. Denn seit dem 1. April 1938 hat sich unser Tätigkeitsbereich auf diejenigen Kreise der ehemaligen Wojewodschaft Posen ausgedehnt, die seit diesem Zeitpunkt zur Wojewodschaft Polen gehören. Unsere Arbeit in diesem neuen, die Kreise Konin, Kolo, Turzet und Kalisz umfassenden Gebiet möchte ich mit Zahlen nicht belegen, da sie zum großen Teil vorbereitender Art war und daher keinen Vergleichsmaßstab für kommende Jahre bietet. Ich kann aber sagen, daß wir bereits einige hundert Mitglieder gewonnen haben — die in der vorher genannten Mitgliederzahl nicht berücksichtigt sind. Der Einblick, den wir bisher in jene Verhältnisse gewinnen konnten, zeigt uns, daß unsere

### Lungenheilkräuter

allgemein bekannt als Puhmann-Tee hustenstillend d. Packung zu 1,65 Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Berufsgenossen dort sich in sehr schlechter wirtschaftlicher Lage befinden, was zu einem erheblichen Teil auf die kümmerlichen Bodenverhältnisse und die unzureichende Größe der Höfe zurückzuführen ist. Unsere Arbeit wird daher dort schwer sein; sie ist aber um so notwendiger.

Dem sich von Jahr zu Jahr vergrößern Umfang unserer Arbeit entspricht nicht unsere finanzielle Lage. Zur Durchführung einzelner besonders wichtiger Aufgaben haben wir auf eine gewisse Vermehrung der Zahl unserer Angestellten nicht verzichten können. Wir beschäftigen heute 57 Angestellte. Dazu kommen noch 17 Angestellte in den Wirtschafts- und Milchkontrollorganen. Unsere Finanzlage aber wird von Jahr zu Jahr durch den Fortfall von betragspflichtiger Fläche durch die Agrarreform schlechter. Wir haben daher bereits im Dezember 1937 unserer Delegierten-Versammlung sagen müssen, daß die Tätigkeit in dem bisherigen Umfang nur aufrecht erhalten werden kann, wenn der Beitragseingang besser wird. Diese Forderung unseres Vorstandes hat erfreulicherweise Beachtung gefunden. Eine weitere Besserung ist aber dringend notwendig. Die Zeit und Unkosten, die bei der Einziehung der Beiträge benötigt werden, stellen einen unproduktiven Aufwand dar, der auf das Neueste eingeschränkt werden muß. Wir erwarten daher von unseren Mitgliedern auch für die Zukunft die unbedingt notwendige Einsicht und Hilfe.

Die zunehmende Arbeit ohne die Möglichkeit, die Zahl der Angestellten beliebig zu vergrößern, konnte nur durch verstärkte ehrenamtliche Mitarbeit unserer Mitglieder bewältigt werden. Wir danken allen Vorstandsmitgliedern der Kreis- und Ortsgruppen und sonstigen Amtswaltern für die Mühe und ihren Einsatz. Auch für die Zukunft werden wir nicht auf ihre entscheidende Mithilfe verzichten können. Darauf bedacht, ihnen ihre Amtsführung zu erleichtern, haben wir zu Beginn dieses Jahres Richtlinien für die Tätigkeit unserer Ortsgruppen verabschiedet. Wir hoffen, daß die Bewertung der darin gegebenen Anregungen allen unseren Mitgliedern zum Nutzen gereicht und damit auch unsere Arbeit im kommenden Jahre erfolgreich gestalten wird.

### Ein froher Abschluß

Als Abschluß der diesjährigen Welage-Tagung fand eine Aufführung der Komödie „Für die Kack“ im Vereinshaus und anschließend ein Bauernfest in den Räumen des Handwerkerhauses statt. Nach den ereignisreichen Stunden des Tages hatten nun die Volksgenossen, die vielfach von weit her nach Posen gekommen, waren, Gelegenheit, den Abend in froher Gemeinschaft bei Theater und Tanz zu verbringen. In den Räumen des noch viel zu kleinen Handwerkerhauses entwickelte sich bald ein frohes und buntes Treiben zu den Klängen von drei ausgezeichneten Tanzkapellen. Erst in den frühen Morgenstunden verließen die meisten Gäste aus der Provinz das Fest, um mit Eisenbahn oder Autobus in ihre Heimatorte zurückzukehren. Noch lange wird ihnen der schöne Tag in Posen in guter Erinnerung bleiben.







Die Entwicklung der Metallindustrie

Zu den sich in Polen am stärksten entwickelnden Industriezweigen gehört unzweifelhaft die Metallindustrie. Ihr Ausbau erfolgt gleichlaufend mit der Wirtschaftsentwicklung des Landes.

Ein neues Kartellgesetz in Polen?

Die „Gazeta Polska“ veröffentlicht Ausführungen über ein neues Kartellgesetz, das demnächst vom Sejm behandelt werden wird: das neue Gesetz soll beträchtliche Neuordnungen einführen.

Dazu schreibt das Blatt: „Es unterliegt keinem Zweifel, dass in der Theorie der Entwurf des neuen Kartellgesetzes sehr verlockend aussieht. Wird er aber in der Praxis die erwarteten Vorteile bringen?“

Die Erdölgewinnung im Dezember 1938

Die Erdölgewinnung erreichte im Dezember 1938 4228,5 Waggons gegenüber 4244,5 Waggons im Vormonat. Die durchschnittliche Tagesförderung zeigte eine Abnahme von 141,4 auf 136,4 Waggons.

nissen erhöhte sich ebenfalls im Berichtsmonat, und zwar von 3580,8 auf 3881,5 Waggons (ohne Gasolin, dessen Erzeugung 355 Waggons betrug).

12 Konkursverfahren im November

Im Laufe des Monats November v. J. sind in Polen 12 Konkursverfahren eröffnet worden gegenüber 10 im Oktober v. J.

Der Bau des Kanals Ostoberschlesien-Zentralindustriegerbiet

Der Ministerpräsident General Skladkowski und Vizepremier Ingenieur Kwiatkowski haben die ihnen von der Direktion für öffentliche Arbeiten in Krakau vorgelegten Pläne für den Bau eines Kanals von Ostoberschlesien nach dem Zentralindustriegerbiet genehmigt.

Größe Getreidebestände Deutschlands

Aus den Erhebungen des Reichsnährstandes und des Statistischen Reichsamtes über die Getreidebestände der Landwirtschaft und der Verteiler und Verarbeiter vom 31. Dezember 1938 ergibt sich ein sehr günstiges Bild der Versorgungslage.

Errichtung einer modernen Molkerei in Oberschlesien

Im Kreise Rybnik wird der Bau einer modernen Molkerei beendet, die 15 000 l Milch täglich verarbeiten soll.

Fabrik für die Herstellung von unzerbrechlichem Glas

In Kamień bei Sandomir ist vor kurzem eine Fabrik für die Herstellung von Tafel- und unzerbrechlichem Glas „Metan“ fertiggestellt worden.

Die polnische Holzausfuhr im Jahre 1938

Im Jahre 1938 ist, wie aus der polnischen amtlichen Statistik hervorgeht, die Ausfuhr von Papier- und Grubenholz im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen.

Die Zehn-Mark-Devisenfreigrenze im Reich

Der Reichswirtschaftsminister hat neue Bestimmungen über die Inanspruchnahme der Freigrenze von 10 Mark je Person und Kalendermonat erlassen.

Flachs- und Hanfausstellung in Wilna

Im August und September 1939 findet in Wilna eine Flachs- und Hanfausstellung statt. Anmeldungen sind an die Flachs-Gesellschaft (Towarzystwo Lniarskie) in Wilna, ul. Św. Jacka 2, zu richten.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 4

- Pos. 15-18. Gesetze über zusätzliche Kredite für die Sejm- und Senatswahlen, für die Anstellung von Beamten im Auslandsdienst, für den Auswandererschutz und zur Bekämpfung von ansteckenden Tierkrankheiten.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 27. Januar 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty drei Station Poznań.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, etc.) and prices. Includes sub-sections for Richtpreise and Weizenschrotmehl.

Posener Effekten-Börse

vom 27. Januar 1939.

Table listing various securities and their prices, including Staatsl. Konvert.-Anleihe, Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 26. Januar 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren etwas schwächer.

Amtliche Devisenkurse

Table showing exchange rates for various cities: Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wien.

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zl.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 85,50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 86,50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. 92,50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42,75, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 66, 4proz. Staatsl. Innen-Anleihe 1937 65,50, 5proz. Staatsl. Konv.-Anleihe 1924 69,75, 5proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I-II 81, 5proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S III 81, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.-III. E. 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81, 5proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. a. Em. 81, 5proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligations der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 8proz. Pfandbriefe

der Poln. Handels-Kredit-Ges. 79,00, 4proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 63,25-63,75, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 72,75 bis 72,50-73,75, 5proz. Pfandbr. der Lubliner T. K. M. 1933 61,50.

Aktien: Tendenz — uneinheitlich. Notiert wurden: Bank Handlowie w Warszawie 58, Bank Polski 133, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 33,50, Wegiel 33, Lilpop 92, Ostrowiec Ser. B 67,50, Starachowice 50,50, Zyrardow 62,25.

Bromberg, 26. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Bromberg. Richtpreise: Weizen 18,75-19,25, Roggen 14,50-14,75, Braugerste 17-17,50, Mählgroste 16,50-16,75, Hafer 14,25-14,75, Weizenmehl 65% 32,50 bis 33,50, Weizenschrotmehl 26 bis 27, Roggen-schrotmehl 55% 24,50-25, Roggen-Exportmehl 23,50-24, Weizenkleie fein und mittel 12 bis 12,50, Weizenkleie grob 12,75-13, Roggenkleie 11,50 bis 12, Gerstenkleie 11,50-12, Gersten-grütze 26-27, Perlgrütze 36,50-38, Felder-erbsen 22-24, Viktoriaerbsen 27-30, Folzer-erbsen 24-26, Winterwicke 18-19, Peluschken 22,50-23,50, Gelblupinen 12,50-13, Blaulupine 11-11,50, Serradella 22-24, Winterraps 49 bis 50, Sommerraps 45-46, Winterrübsen 44 bis 45, Leinsamen 59-61, blauer Mohr 93-96, Senf 48-51, Rottklee gereinigt 110-120, Rott- klee roh 75-85, Weissklee roh 225-275, Lein- kuchen 24 bis 24,50, Rapskuchen 15,75-16,25, Kartoffelflocken 16-16,50, Roggenstroh lose 3 bis 3,50, Roggenstroh gepresst 3,50-4, Netze- heu lose 5,50-6, Netzeheu gepresst 6,25-6,75, Gesamtumsatz: 1461 t, davon Weizen 361 — ruhig, Roggen 226 — ruhig, Gerste 210 — ruhig, Hafer 300 — ruhig, Weizenmehl 12 — ruhig, Roggenmehl 68 — ruhig.

Warschau, 26. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22,25-22,75, Einheitsweizen 20,25-20,75, Sammelweizen 19,75-20,25, Standardroggen 14 bis 14,50, Braugerste 18,25 bis 18,75, Standardgerste I 17-17,25, Standardgerste II 16,75-17, Standardgerste III 16,50 bis 16,75, Standardhafer 15 bis 15,25, Standardhafer II 14 bis 14,50, Weizenmehl 65% 35 bis 36,50, Weizen-Futtermehl 16-17, Roggenmehl 30% 26,25-27,25, Roggenschrotmehl 19,50 bis 20, Kartoffelmehl „Superior“ 30,75-31,75, Weizenkleie grob 12,50-13, mittel und fein 11,50-12,00, Roggenkleie 10,50-11, Gersten- kleie 9,75-10,25, Felderbsen 23,50 bis 25,50, Viktoriaerbsen 31-33,50, Folgererbsen 27-29, Sommerwicke 20-21, Peluschken 22 bis 24, Blaulupine 11,50-12, Winterraps 47 bis 55, Sommerraps 49-50, Winterrübsen 44 bis 48, blauer Mohr 97-99, Senf 56-59, Leinsamen 54-55, Rottklee roh 80-90, gereinigt 97% 110 bis 120, Weissklee roh 265-285, gereinigt 97% 315-335, Raygras 85-90, Leinkuchen 23,50 bis 24,00, Rapskuchen 15,25-15,75, Sonnenblumen- kuchen 40-42% 23,50-24, Kokoskuchen 18,50 bis 19, Roggenstroh gepresst 4,25-4,75, Roggen- stroh lose 4,75-5,25, Heu gepresst I 7,50 bis 8, Heu gepresst II 6,25-6,75, — Gesamtumsatz: 2999 t, davon Roggen 1259 t — ruhig, Weizen 55 — ruhig, Gerste 503 — belebt, Hafer 214 — leicht absinkend, Weizenmehl 248 — absinkend, Roggenmehl 221 — ruhig.

